

Brodowy fordert die Lachmuskeln

HARENBERG. So viel und so herzlich wurde in der voll besetzten Harenberger St. Barbara-Kirche wohl selten gelacht: in der Veranstaltungsreihe „12xk“ der Barbara-Kirchengemeinde hatte der Kabarettist Matthias Brodowy das Publikum von Anfang an auf seiner Seite. Zum Erstaunen aller Gäste begann er seine dreistündige temporeiche One-man-show mit „Asche zu Asche, Staub zu Staub“. Das war an diesem Abend aber auch das Einzige, was die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht bestimmten. „Wünsch dir was“ war angesagt und so bestimmten die Besucher sein weiteres Programm. Dieses beinhaltete u.a. das „Jammer, Jammer-Lied“, die „Don Sarotti-Oper“ von

Mozart, „die letzte Praline“ und das „Braunschweig-Lied“. Brodowy, der sich selbst als den Vertreter für gehobenen Bödsinn bezeichnet, erklärte den Vorteil eines „Wampeninvestments“ gegenüber einem „Gulli-Rutscher“ und kam über Angela zu Antipositas. Schließlich beschrieb er treffend den Besuch einer Raststätten-Toilette und ein Frühstück im Hotel. Den Segen zum Abschluss dieses Abends, den sich der 40-jährige studierte Theologe erst in der Pause ausgedacht hatte, gab dem Publikum auch noch etwas zum Nachdenken. Anschließend wurde Brodowy mit Rosen förmlich überschüttet - eine gelungene Überraschung des Veranstalters.



„Bis es euch gefällt“ hieß das Klavierkabarett des „Fast-Hannoveraners“ Matthias Brodowy in der Harenberger St. Barbara-Kirche und das tat es wirklich, wie nicht nur der langanhaltende Schlussapplaus bewies.